





**Hier in der Stadtbibliothek Mannheim findet sich eine gewaltige Menge an Informationen. Mit den richtigen Hilfsmitteln ist es also gar nicht schwer, auch die letzten fünf Rätselfragen zu lösen...**

### Im Klostergarten

**N**ach den Regeln des heiligen Benedikt sollen Klöster möglichst so angelegt sein, dass sich alles Notwendige innerhalb der Klostermauern befindet. Deshalb sind verschiedene Einrichtungen sowie Arbeitsstätten für das Handwerk anzulegen: ... also auch Mühlen für das Getreide und Ställe für das Vieh sowie Gärten für Gemüse und Gewürze, Obst und Heilkräuter.. Alle hier wachsenden Kräuter werden für Heilzwecke benötigt. Wir suchen nun ein wahres Wundermittel. Der Benediktinerabt Walahfried Strabo hat über die Heilpflanze ein Gedicht geschrieben:

*Leuchtend blühet \_\_\_\_\_ ganz vorn am Eingang des Gartens,  
Süß von Geruch, voll wirkender Kräfte und heilsam zu trinken.  
Manch Gebrechen der Menschen zu heilen,  
erwies sie sich nützlich,  
Ewig in grünender Jugend zu stehen hat sie sich verdient...*

Quelle: „Im Garten des Klosters im Mittelalter“ von Annette Both, Petersberg 2007

Versuche die Buchstaben aus der Schachtel in die richtige Reihenfolge zu bringen.

### In der Klosterschule

**W**as haben die Schüler in der Klosterschule außer Latein, Lesen und Schreiben noch gelernt? Das Buch „Das Leben der Schüler im Mittelalter“ hilft Dir weiter.

\_\_\_\_\_ 3 \_\_\_\_\_

### Im Scriptorium

**W**er im Scriptorium oder in der Bibliothek arbeitet und schlechte Augen hat, kann sich um 1390 freuen. Die Entwicklung der Brille hat große Fortschritte gemacht. Um 1040 schreibt ein arabischer Gelehrter ein Buch über die Optik und die Probleme der Sehschwäche. 200 Jahre später wird es in einem Kloster ins Lateinische übersetzt.

Nun werden auch in Europa ab der Mitte des 13. Jahrhunderts die ersten \_\_\_\_\_ aus Quarz oder Bergkristall hergestellt.

Quelle: „Das Buch mit dem Kartfunkelstein“ von Christa Holtei, München 2011

Was hat den Mönchen, deren Augen nicht mehr so gut waren, geholfen? Kannst du die mittelalterliche Schrift lesen?

## In der Klosterbibliothek

Im 14. Jahrhundert müssen noch alle Bücher von Hand abgeschrieben werden, denn der Buchdruck ist noch nicht erfunden. Möchte ein Armarius (Bibliothekar) also ein neues Buch für seine Bibliothek, kann er es nicht einfach kaufen. Er leiht es sich aus einer anderen Bibliothek aus und lässt es im Scriptorium seines Klosters abschreiben.

Quelle: „Das Buch mit dem Karfunkelstein“ von Christa Holtei, München 2011

Bücher waren teuer und kostbar, deshalb wurden sie gesichert. Wie nennt man diese Art von Bibliotheken? Im Säckchen kannst du etwas erfühlen, das dir weiterhilft.

2

## In der Klosterküche

Essen im Kloster ist mehr als Nahrungsaufnahme... Wer mehrfach zu spät zu Tisch kommt, wird ähnlich hart bestraft wie für eine Verspätung beim Gottesdienst... Die richtige Einstellung zum Essen ist auch an den Fastentagen wichtig... In diesen Zeiten dürfen die Klosterbewohner freiwillig auf einen Teil der Speisen und Getränke verzichten... Eier, Milch und Geflügel dürfen nicht gegessen werden...

Quelle: „Das Leben im Kloster“ von Annette Adelmeyer, Petersberg 2007

Die Klosterköche sind aber erfinderisch und zaubern beispielsweise aus gefärbtem Getreidebrei mit Nüssen und Rosinen eine Gänseleberpastete. Wir sind nun auf der Suche nach dem Ersatz für Milch. Auf der Homepage der Stadtbibliothek Mannheim ist eine kleine Hörprobe hinterlegt. Wenn du genau zuhörst, kannst du das Rätsel lösen.

13

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15